

Gemeinsam für unser

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

Management und Schutzgebietsbetreuung Alte Fischaschlingen

Endbericht



Feuchtwiesenprachtnelke und Fischawiesen mit Sibirischer Schwertlilie © Norbert Sauberer, Brachvogel © Josef Limberger

Naturschutzbund NÖ
Wien, 24.5.2019



Projekt zur Schutzgebietsbetreuung im Schutzgebietsnetzwerk Niederösterreich.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Auftraggeber:

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz
Landhausplatz 1, Haus 16 | 3109 St. Pölten
T 02742 9005-15215 | post.ru5@noel.gv.at | www.noel.gv.at

Auftragnehmer:

Naturschutzbund NÖ
Marianneng. 32/2/16 | 1090 Wien
T 01 402 93 94 | noe@naturschutzbund.at | www.noel-naturschutzbund.at



Bearbeitung: Mag. Gabriele Pfundner

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	4
1. Einleitung	6
1.1. Projektziele und konkrete Aufgabenstellung.....	7
2. Material und Methoden	8
2.1. Projektgebiet	8
2.2. Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Offenlandflächen	9
2.2.1. Kommunikation mit Besitzern u. Bewirtschaftern zur Umsetzung des Pflegekonzepts	10
2.2.2. Durchführung und Betreuung einer Saatgutübertragung zur Wiederherstellung artenreicher Feuchtwiesen	10
2.2.3. Vorbereitung und Durchführung von Biotoppflegeeinsätzen mit freiwilligen HelferInnen zur gezielten Förderung von seltenen Arten	11
2.3. Bewusstseinsbildende Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit	11
2.3.1. Erstellung eines Informations-Folders für die Alten Fischa-schlingen und das Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Fischawiesen	11
2.3.2. Erstellung einer Informations-Tafel für das Gebiet der Alten Fischaschlingen.....	11
2.3.3. Vorstellung des Projektes und der Projektergebnisse für die Öffentlichkeit im Rahmen einer Veranstaltung	12
2.3.4. Öffentlichkeitsarbeit in Medien	12
2.4. Methodische Aspekte bei der Umsetzung	12
3. Ergebnisse und Schlussfolgerungen	13
3.1. Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Offenlandflächen	13
3.1.1. Kommunikation mit Besitzern u. Bewirtschaftern zur Umsetzung des Pflegekonzepts	13
3.1.2. Durchführung und Betreuung einer Saatgutübertragung zur Wiederherstellung artenreicher Feuchtwiesen	17
3.1.3. Vorbereitung und Durchführung von Biotoppflegeeinsätzen mit freiwilligen HelferInnen zur gezielten Förderung von seltenen Arten	21
3.2. Bewusstseinsbildende Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit	26
3.2.1. Erstellung eines Informations-Folders für die Alten Fischa-schlingen und das Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Fischawiesen	26
3.2.2. Erstellung einer Informations-Tafel für das Gebiet der Alten Fischaschlingen.....	28
3.2.3. Vorstellung des Projektes und der Projektergebnisse für die Öffentlichkeit im Rahmen einer Veranstaltung	29
3.2.4. Öffentlichkeitsarbeit in Medien	29
Literaturverzeichnis	36
Abbildungsverzeichnis	37

Kurzfassung

Das gegenständliche Projekt nimmt Bezug auf das Handlungsfeld „Feuchtwiesen, Niedermoore und Quellen in der Feuchten Ebene“ (Bieringer & Wanninger, 2011), indem es zur Erhaltung der Offenlandflächen, insbesondere der Feuchtwiesen im Ausmaß von rd. 8 ha entlang der Fischaschlingen (Europaschutzgebietes „Feuchte Ebene – Leithaauen“ AT1220000) beiträgt. Die 2016 eingeleiteten Maßnahmen zielten auf die Optimierung der Bewirtschaftung von Wiesen im Rahmen von Vertragsnaturschutz ab und sahen konkrete Pflegemaßnahmen wie Saatguteinbringung, Mahd und Entbuschung sowie Neophytenmanagement vor. BewirtschafterInnen, Ortsbevölkerung und Freiwillige sollten dabei in die Umsetzung eines naturschutzkonformen Pflegekonzeptes (Naturschutzbund NÖ, 2016a) eingebunden werden. Durch Bewusstseinsbildungsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit sollte Verständnis für zu setzende Managementmaßnahmen, für die Anliegen des Natur- und Artenschutzes im Allgemeinen und für Natura 2000 im Speziellen vermittelt werden.

Im Rahmen des Projektes konnte durch Kommunikation mit Besitzern u. Bewirtschaftern sowie der Einbeziehung weiterer im Naturschutz und der Schutzgebietsbetreuung tätiger Personen und Institutionen die naturschutzfachlich optimale Bewirtschaftung hochwertiger Feuchtwiesen mit einem Ausmaß von 8,7 ha über Landwirte etabliert bzw. gesichert werden. Derzeit führen fünf Bewirtschafter die pflegekonzept-konforme Bewirtschaftung auf diesen Flächen durch. Zwei Grundbesitzer konnten zur Bewirtschaftungsumstellung (Mahd mit Abtransport statt Häckseln) gewonnen werden.

Zur Aufwertung und zur Beschleunigung der Wiesenregeneration von drei durch den Naturschutzbund NÖ in den letzten Jahren angekauften Parzellen einer Gesamtgröße von 2,6 ha wurde deren Arten garnitur durch Saatgut von artenreichen Flächen aus der unmittelbaren Umgebung erweitert. Das Samenmaterial wurde in einem Vorprojekt auf einer geeigneten Spenderfläche gewonnen, die sich durch hohen Artenreichtum (über 130 Blütenpflanzen) und einen hohen Anteil an seltenen Arten auszeichnet. Folgende Arten haben sich auf der Empfängerfläche vermutlich in Folge der Einsaat neu etabliert: *Betonica officinalis*, *Carex hostiana*, *Cirsium pannonicum*, *Lathyrus pratensis*, *Plantago media*, *Rhinantus serotinus*, *Tragopogon orientalis*, *Trifolium campestre*, *Serratula tinctoria*. Weiters neu gefunden wurden u.a. folgende Arten: *Buphtalmum salicifolium*, *Campanula glomerata*, *Cirsium oleraceum*, *Dactyorrhiza incarnata*, *Dorycnium germanicum*, *Lotus maritimus*, *Trifolium hybridum*, *Viola hirta*.

Zur Wiederherstellung von stark verbrachten Flächen, in denen sich Neophyten (insb. *Solidago gigantea*, *S. canadensis* und *Impatiens glandulifera*) etabliert hatten, wurde in Fortführung der Pflegemaßnahmen aus zwei Vorprojekten Biotoppflegeeinsätzen mit freiwilligen HelferInnen durchgeführt. Die händische Pflege ermöglicht die gezielte Zurückdrängung der Neophyten bei bestmöglicher Schonung der Zielarten (Pfeifengras, Sibirische Schwertlilie, Feuchtwiesen-Prachtnelke, Gelber Wiesenraute u.a.,...). Insgesamt wurden in der Projektlaufzeit drei Pflegeeinsätze mit Freiwilligen durchgeführt: Im Herbst 2017 erfolgte ein Pflegeeinsatz, bei dem eine Teilfläche erstmalig gemäht und damit zur weite-

ren Bewirtschaftung vorbereitet wurde und zur Ermöglichung der Mahd der gesamten (ehemaligen) Wiesenflächen Waldrandpflege durchgeführt wurde. Im April 2018 und 2019 wurden zwei Frühjahrs-Pflegeeinsätze durchgeführt, bei denen die Goldrute im zeitigen Frühjahr händisch mitsamt Wurzelstock händisch ausgezogen wurde. Insgesamt wurden im Rahmen der drei Pflegeeinsätze 0,37 ha botanisch wertvolle aber gestörte Flächen durch gezieltes Neophytenmanagement mittels manueller Pflege verbessert. Dabei wurden 32 Personeneinsatztage von 28 verschiedenen Personen geleistet.

Um der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden und interessierten Besucher die Naturgüter ihrer unmittelbaren Umgebung näher zu bringen, wurde ein ansprechender Informationsfolder (Auflage 3.000 Stück) produziert und in den Gemeinden aufgelegt und über den Naturschutzbund NÖ verteilt und über Naturland Niederösterreich beworben.

An einem von zahlreichen Spaziergängern, Radfahrern, Joggern und Hundebesitzern regelmäßig genutzten Feldweg entlang der Alten Fische, wurde eine Informationstafel (Größe A0-Querformat) aufgestellt, die über das Europaschutzgebiet Feuchte Ebene, wichtige Lebensräume (Auwälder, Feuchtwiesen), die Landschaftsgeschichte sowie über Schutz- und Managementmaßnahmen informiert.

Als weitere bewusstseinsbildende Maßnahme für die lokale und regionale Bevölkerung wurde Vortrag zu den Alten Fische und den Pischelsdorfer Wiesen in der Gemeinde Götzendorf organisiert. Die Veranstaltung war mit 30 Personen gut besucht und trug zur Sensibilisierung gegenüber dem Lebensraum und den Schutzobjekten im Europaschutzgebiet und zum Verständnis für die Managementmaßnahmen im Rahmen des Schutzgebietsmanagement bei.

Begleitende Medienarbeit in den Medien des Naturschutzbund NÖ (Homepage, Facebook, Newsletter) und über www.naturland-no.at und den Newsletter der E N U sowie über drei Presseaussendungen wurde in den Lokal- und Regionalmedien sowie in den Medien der umliegenden Gemeinden regelmäßig aufgenommen (mind. 8 Berichte in div. Medien).

1. Einleitung

Mit der Studie „Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in Niederösterreich“ (Bieringer & Wanninger, 2011) wurden fachliche Grundlagen für die mittelfristige Ausrichtung der Naturschutzarbeit im Land Niederösterreich geschaffen. Die „Feuchte Ebene“ ist demzufolge (neben den Wiesen der March-Thaya-Auen) das für den Schutz hochgradig gefährdeter Arten wichtigste Feuchtwiesengebiet Niederösterreichs und wurde als eigenständiges Handlungsfeld „Feuchtwiesen, Niedermoore und Quellen in der Feuchten Ebene“ mit Raumbezug zum Europaschutzgebietes „Feuchte Ebene – Leithaaunen“ (AT1220000) definiert.

Insbesondere die Wiesen entlang der alten Fischa-Mäander im Bereich der Gemeinden Götzendorf, Ebergassing, Gramatneusiedl und Reisenberg sind von höchstem Naturschutzwert und sind als eine überaus wertvolle und bereichernde Ergänzung zum Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Fischawiesen anzusehen. 1995 war eine Erweiterung des Naturschutzgebietes Pischelsdorfer Wiesen um diese Flächen geplant (AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG, 1995). Etliche der Flächen sind im Besitz des Landes Niederösterreich, einige im Besitz des Naturschutzbund NÖ. Entlang der Fischaschlingen gibt es einen größeren Bestand an Feuchtwiesen (Lebensraumtyp 6410 Pfeifengraswiesen) und Hochstaudenfluren, in denen einige stark gefährdete Arten wie Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) und Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*) vorkommen (insg. besteht für 13 der gefundenen Pflanzenarten eine hohe Verantwortlichkeit Niederösterreichs zu deren Erhaltung). Es gibt auch einige Feuchtwiesenbrachen, die verhältnismäßig leicht wieder in Feuchtwiesen rückführbar sind. Mancherorts ist auch der Lebensraumtyp 6210 Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen eingestreut. Erhaltung und Management all dieser Offenlandflächen, die für den im Gebiet brütenden Brachvogel wertvolles Nahrungsgebiet darstellen, zählt zu den naturschutzfachlichen Schwerpunkten in der Region (Naturschutzkonzept NÖ, 2011).

Im Jahr 2016 wurde vom Naturschutzbund NÖ im Auftrag der Energie- und Umweltagentur NÖ ein Pflegekonzept für die Offenlandschaften entlang der Alten Fischa erstellt und erste Umsetzungsmaßnahmen begonnen (Naturschutzbund NÖ, 2016a). Aufbauend auf diesen Vorarbeiten werden seit der zweiten Jahreshälfte 2016 Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für die Offenlandlebensräume, insbesondere für die Lebensraumtypen Pfeifengraswiesen (6410) durchgeführt (Naturschutzbund NÖ, 2016b, 2017).

Dabei konnten in Gesprächen mit Grundbesitzern, Bewirtschaftern und Vertretern der Gemeinde Götzendorf erste Anpassungen hinsichtlich der Bewirtschaftung der Flächen gemäß der Vorschläge des Pflegekonzepts (z.B. Anpassung des Mahdzeitpunktes, Mahdhäufigkeit, (Wieder-)aufnahme der Wiesenmahd) erzielt werden. Freiwillige konnten für Entbuschungsmaßnahmen und das Zurückdrängen von eingewanderten Neophyten wie der Goldrute gewonnen werden. Zur Aufwertung von Flächen zwischen den Alten Fischaschlingen und der Ostbahn, die der Naturschutzbund in den letzten Jahren mit dem Ziel der Erweiterung des wertvollen Wiesengebietes ankaufen konnte, und die nun nach na-

turschutzfachlichen Vorgaben als Mähwiesen bewirtschaftet werden, wurde von einer in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen artenreichen Fläche Saatgut gesammelt, um damit eine raschere Regeneration der Wiesenvegetation zu ermöglichen. Im Rahmen einer Exkursion wurde der Ortsbevölkerung der Inhalt des Pflegekonzeptes vorgestellt, die im Gebiet vorkommenden Wiesentypen und ihre Vegetation erläutert und ihre Bedeutung für die Tierwelt erklärt. Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit wurde in Zusammenarbeit mit der NÖ Energie- und Umweltagentur durchgeführt.

Insgesamt konnten in diesen beiden Vorläuferprojekten für 7,8 ha Fläche Verbesserungsmaßnahmen gesetzt bzw. vorbereitet werden. Die Weiterführung der Umsetzung erfolgte mit dem gegenständlichen Projekt „Managementmaßnahmen und Schutzgebietsbetreuung Alte Fischaschlingen“ (Laufzeit 7.8.2017 – 31.6.2019).

1.1. Projektziele und konkrete Aufgabenstellung

Mit dem gegenständlichen Projekt wurden folgende Ziele verfolgt:

1. Erhaltung bzw. Wiederherstellung artenreicher Feuchtwiesen entlang der Alten Fische, insbesondere der FFH-Lebensraumtypen 6410 Pfeifengraswiesen im Ausmaß von 7,8 ha.
2. Der Ortsbevölkerung (in den Gemeinden Götzendorf a. d. Leitha, Ebergassing, Gramatneusiedl und Reisenberg) werden die Naturgüter ihrer unmittelbaren Umgebung näher gebracht. Damit wird Verständnis für zu setzende Managementmaßnahmen, die Anliegen des Natur- und Artenschutz im Allgemeinen und Natura 2000 im speziellen zu vermitteln versucht.

Diese Ziele sollten durch folgende Tätigkeiten und Aktivitäten erreicht werden:

Umsetzung von Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen

- Kommunikation mit Besitzern und Bewirtschaftern zur Umsetzung des Pflegekonzeptes
- Durchführung und Betreuung einer Saatgutübertragung zur Wiederherstellung artenreicher Feuchtwiesen
- Vorbereitung und Durchführung von 2 Biotoppflegeeinsätzen mit freiwilligen HelferInnen zur gezielten Förderung seltener Arten

Öffentlichkeitsarbeit

- Erstellung eines Informations-Folders für die Alten Fischaschlingen und das Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Fischawiesen
- Erstellung einer Informations-Tafel für das Gebiet der Alten Fischaschlingen
- Vorstellung des Projektes und der Projektergebnisse für die Öffentlichkeit im Rahmen einer Veranstaltung (Vortrag oder Exkursion)
- Öffentlichkeitsarbeit in Medien

2. Material und Methoden

2.1. Projektgebiet

Das Projektgebiet umfasst die Offenlandflächen entlang der alten Fische-Mäander zwischen Ebergassing und Gramatneusiedl. Die Alten Fischschlingen bilden die Grenze zu den Gemeinden Götzendorf a.d. Leitha, Ebergassing, Gramatneusiedl und Reisenberg (siehe Abb. 1).

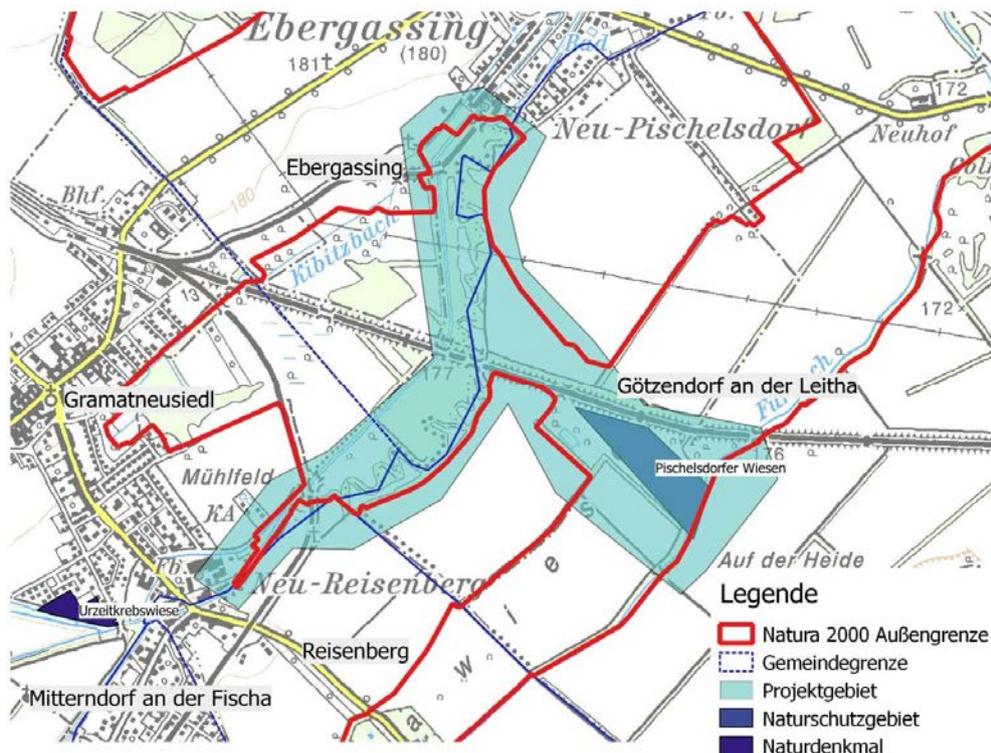


Abbildung 1 Übersichtskarte mit Lage des Projektgebietes in der Feuchten Ebene. Karte: Naturschutzbund NÖ, Kartengrundlage © Land NÖ, BEV, 2016

Konkrete Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Offenlandflächen wurden im Gebiet nördlich der Ostbahn (KG Pischelsdorf, Gemeinde Götzendorf/Fische - Gemeindegrenznzahl 30709) gesetzt, da hier lt. Pflegeplan (Naturschutzbund NÖ, 2016a) die Flächen mit der höchsten Maßnahmen-dringlichkeit liegen (Flächen Nr. 9, 10, 22, 45, 46, 47, 49 und 50 in Abbildung 2).

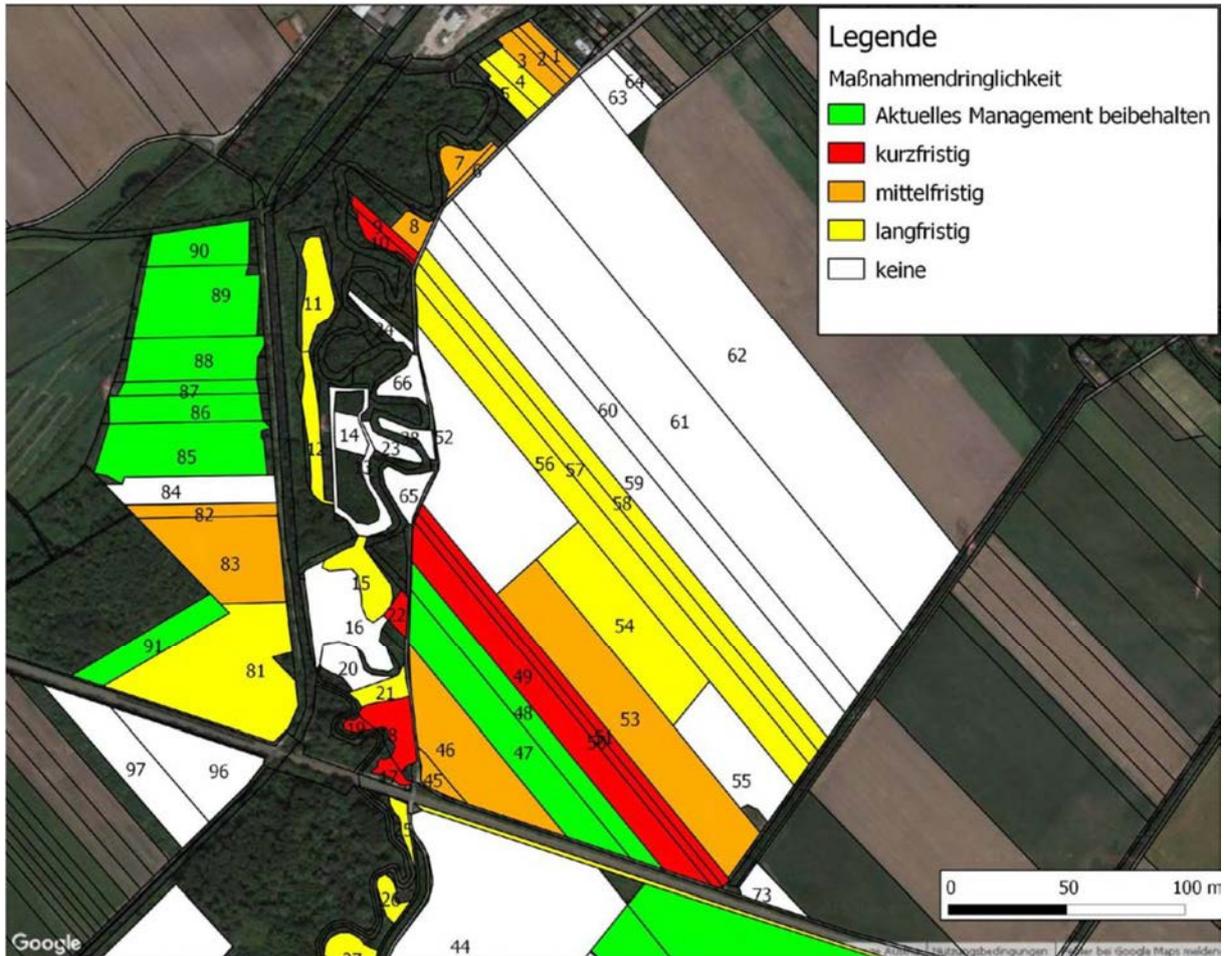


Abbildung 2. Umsetzungsflächen lt. Pflegekonzept Alte Fischaschlingen (Naturschutzbund NÖ, 2016a). Kartengrundlage © Google Maps, 2016

2.2. Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Offenlandflächen

Die Umsetzungsschritte bauten auf einem Pflegekonzept (Naturschutzbund NÖ, 2016a) auf. Ausgehend von einer Struktur-, Nutzungs- und Vegetationserhebung wurden darin Flächen mit Managementbedarf ausgewählt und Managementvorschläge gemacht. Dabei wurde zwischen kurzfristig, mittelfristig und langfristig umzusetzenden Maßnahmen unterschieden (siehe Abbildung 2). Dabei wurde auch auf die Wichtigkeit hingewiesen, auf die Beibehaltung des Managements auf hochwertigen Flächen zu achten.

2.2.1. Kommunikation mit Besitzern u. Bewirtschaftern zur Umsetzung des Pflegekonzepts

Mit Besitzern und Bewirtschaftern im Projektgebiet wurde laufend Kontakt gehalten, wenn nötig über Anpassungen und Verbesserungsmöglichkeiten im Management kommuniziert und Bewirtschaftungs-umstellungen erörtert. Wenn nötig, wurden auch gemeinsame Vorort-Begehungen gemacht.

Dabei wurde auf Erfahrungen und Kontakte aus den Vorgänger-Projekten (Naturschutzbund NÖ, 2016b und 2017) aufgebaut.

2.2.2. Durchführung und Betreuung einer Saatgutübertragung zur Wiederherstellung artenreicher Feuchtwiesen

Im Rahmen eines Vorprojektes (Naturschutzbund NÖ, 2017) wurde zur Aufwertung und zur Beschleunigung der Wiesenregeneration von drei durch den Naturschutzbund NÖ in den letzten Jahren angekauften Parzellen (Abbildung 2, Fl. 49 und Teile von Fl. 50, insg. ca. 2 ha) die Anreicherung mit Saatgut von artenreichen Flächen aus der unmittelbaren Umgebung vorbereitet. Dazu wurde eine geeignete Spenderfläche ausgewählt (Abbildung 2, Fl. 47). Es handelt sich dabei um eine Wiesenparzelle, die sich im Besitz des Naturschutzbund NÖ befindet. Diese Fläche zeichnet sich durch hohen Artenreichtum (über 130 Blütenpflanzen) und einen hohen Anteil an seltenen Arten aus.

Die Gewinnung des Saatgutes erfolgte in diesem Vorprojekt während einer längeren Schönwetterperiode gegen Ende Juni 2017. Dabei wurden die während der Mahd spontan ausgefallenen Samen, die sich auf der Plane des Mähwerks ansammeln, durch Abkehren gesammelt. Diese Methode wurde gewählt, da mit relativ wenig Aufwand bzw. wenigen Arbeitsgängen größere Mengen an Samen aus einem relativ breiten Spektrum verschiedener Arten gewonnen werden können. Mit dieser Methode werden jedoch bevorzugt Samen von höherwüchsigen Gräsern und Kräutern gewonnen, die gerade die Samenreife erreicht haben. Daher wurden zusätzlich an insg. zwei Terminen (Anfang und Ende Juni) ausgewählte Arten, händisch besammelt (z.B. Kleinseggen, Kopfbirse, div. Asteraceae und andere Kräuter). Um das Vorkommen und den Fortbestand der Arten auf der Spenderfläche durch die Saatgutentnahme nicht zu beeinträchtigen wurde nur auf ca. 2% der Gesamtfläche gesammelt und hier wiederum nur ein geringer Teilbestand der fruchtenden Exemplare.

Das so gewonnene Saatgut wurde im gegenständlichen Projekt zur Anreicherung der Artenvielfalt auf eher artenarmen (Feucht-)wiesen in der unmittelbaren Umgebung verwendet. Dazu wurden vorhandene Lücken in der Vegetation genutzt und das Saatgut händisch ausgebracht. Da die langgezogene Spenderfläche, aber auch die Empfängerfläche jeweils trockene und feuchtere Standorte aufweisen, wurde das händisch gesammelte Samenmaterial getrennt nach trockenem und feuchten Bereich der Herkunftsfläche aufgebracht.

2.2.3. Vorbereitung und Durchführung von Biotoppflegeeinsätzen mit freiwilligen HelferInnen zur gezielten Förderung von seltenen Arten

Zur Wiederherstellung von artenreichen Feuchtwiesen wurden die bereits im Rahmen zweier Projekte (Naturschutzbund NÖ, 2016b und Naturschutzbund NÖ, 2017) begonnenen Pflegemaßnahmen in Form von Biotoppflegeeinsätzen mit freiwilligen HelferInnen fortgesetzt.

Die Einsätze wurden auf den Flächen 9, 10 und 22 (siehe Abb. 2) durchgeführt (insg. 0,37 ha), auf denen sich bedingt durch längeres Brachliegen Neophyten (insb. Riesen-Goldrute und Drüsiges Springkraut) etabliert hatten.

Inhalt des Herbsteinsatzes 2017 war die erstmalige Mahd von Fläche 22 und Waldrandpflege und Nachpflegearbeiten auf Flächen 9 und 10, auf denen im Rahmen der Vorprojekte bereits erste Maßnahmen gesetzt worden waren.

Im Rahmen zweier Frühjahrseinsätze (2018 und 2019) wurde die Neophytenbekämpfung auf den drei Flächen durch händisches Ausreißen von Goldruten-Trieben (gemeinsam mit dem Rhizom) und Keimlingen des Drüsigen Springkrauts weitergeführt.

2.3. Bewusstseinsbildende Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit

2.3.1. Erstellung eines Informations-Folders für die Alten Fischaschlingen und das Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Fischawiesen

Um der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden und interessierten Besucher die Naturgüter ihrer unmittelbaren Umgebung näher zu bringen, wurde ein ansprechender Informationsfolder produziert. Damit soll Verständnis für zu setzende Managementmaßnahmen, die Anliegen des Natur- und Artenschutz im Allgemeinen und Natura 2000 im speziellen zu vermitteln werden. Der 8-seitige reich bebildeter Folder (Auflage 3.000 Stück) mit ausführlichen Erläuterungen zu Landschaft und Lebensräumen und schützenswerter Flora und Fauna mit Hinweis auf nötige Management- und Schutzmaßnahmen wurde in den Gemeinden aufgelegt und über den Naturschutzbund NÖ sowie das Schutzgebietsnetzwerk NÖ bei der E N U an interessierte Personen verteilt.

2.3.2. Erstellung einer Informations-Tafel für das Gebiet der Alten Fischaschlingen

Der Feldweg von Neu-Pischelsdorf entlang der Alten Fischaschlingen wird von zahlreichen Spaziergängern, Radfahrern, Joggern und Hundebesitzern regelmäßig genutzt. Eine Informationstafel soll diese Personengruppe über das Europaschutzgebiet Feuchte Ebene, wichtige Lebensräume (Auwälder, Feuchtwiesen), die Landschaftsgeschichte sowie Schutz- und Managementmaßnahmen informieren.

Zusätzlich sollte es einen Hinweis für Hundebesitzer, Hunde aus Vogelschutzgründen angeleint zu führen geben, der auch von Seiten der Gemeinde Götzendorf (insb. Jägerschaft) angeregt wurde. In Absprache mit dem Land NÖ wurde die Tafel (Größe A0 – Querformat) auf Fläche 22 (siehe Abb. 2) direkt am Weg aufgestellt.

2.3.3. Vorstellung des Projektes und der Projektergebnisse für die Öffentlichkeit im Rahmen einer Veranstaltung

In einem Projekt (Naturschutzbund NÖ, 2017) wurde zur Information und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung vor Ort im Juni 2017 eine geführte Exkursion ins Projektgebiet angeboten, die trotz großer Hitze von 12 TeilnehmerInnen besucht wurde.

Als zusätzliche bewusstseinsbildende Maßnahme für die lokale und regionale Bevölkerung wurde im gegenständlichen Projekt ein Vortrag zum Schutzgebiet angeboten. Diese als Bilder-Vortrag angekündigte Veranstaltung sollte einen weiteren bzw. anderen Besucherkreis ansprechen. Der Vortrag wurde gemeinsam mit der Gemeinde Götzendorf organisiert und beworben.

2.3.4. Öffentlichkeitsarbeit in Medien

Um das Projekt und seine Inhalte – insb. das Bewusstsein über den Wert der betroffenen Schutzgüter im Europaschutzgebiet einem breiteren Bevölkerungskreis bekannt zu machen, erfolgte als zusätzliche bewusstseinsbildende Maßnahmen für die lokale und regionale Bevölkerung Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu). Diese umfasste die Aussendung zweier Presseaussendungen und die Ankündigung der Projekt-Veranstaltungen über naturland.at und noe-naturschutzbund.at.

2.4. Methodische Aspekte bei der Umsetzung

Sowohl die geplanten Erhaltungsmaßnahmen (Saatgutübertragung, Entbuschung, Neophytenbekämpfung,...) als auch die Einsätze mit Freiwilligen bauten auf den Erfahrungen, Vorbereitungen und Kontakten aus den Vorprojekten auf und gewährleisteten so eine nahtlose Fortführung bis Projekende. Die erfolgreiche Umsetzung des Managementkonzeptes schloss die Betreuung und begleitende Informations- und Kommunikationstätigkeit durch FachexpertInnen ein, die die Bedeutung und Gefährdung der Schutzobjekte und deren Ansprüche an Pflegemaßnahmen den ProjektpartnerInnen vermitteln, um so Akzeptanz und Zustimmung in der Bevölkerung, bei den betroffenen GrundeigentümerInnen und den Pflegeeinsatz-MitarbeiterInnen zu erreichen. Die fachliche Projektbegleitung inkludierte auch die Abstimmung mit dem Auftraggeber sowie mit der NÖ Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, welche in ihrer Rolle als regionale und zentrale Koordinationsstelle des Schutzgebietsnetzwerkes NÖ von den FachexpertInnen bei deren Koordinations- und Kommunikationsaufgaben eingebunden wurde und so Synergien effektiv genutzt wurden.

3. Ergebnisse und Schlussfolgerungen

3.1. Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Offenlandflächen

3.1.1. Kommunikation mit Besitzern u. Bewirtschaftern zur Umsetzung des Pflegekonzepts

In der Projektlaufzeit Juli 2017 bis Juni 2019 wurde laufend mit Besitzern und Bewirtschaftern im Projektgebiet Kontakt gehalten, wenn nötig über Anpassungen und Verbesserungsmöglichkeiten im Management kommuniziert und über Bewirtschaftungsumstellungen diskutiert. Grundlage dafür waren die Maßnahmenziele, die im Pflegeplan (Naturschutzbund NÖ, 2016a) festgelegt sind. Diese wurden gleichzeitig laufend mit andern im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerks agierenden Fachleuten und zuständigen Stellen (Bibermanagement, Brachvogelschutz, Schutzgebietsbetreuung, Koordinationsstelle des Schutzgebietsnetzwerkes bei der Energie- und Umweltagentur NÖ, Naturschutzabteilung des Landes NÖ) abgestimmt und ggf. entsprechend abgeändert.

Regelmäßige Vorortkontrollen (2-3 Begehungen pro Jahr) erlaubten rasch auf Probleme und Veränderungen einzugehen und das Management in enger Abstimmung mit den Bewirtschaftern und Besitzern laufend zu optimieren. Bei der Umsetzung wurde auf Erfahrungen und Kontakte aus den Vorprojekten (Naturschutzbund NÖ, 2016b und 2017) aufgebaut.

Erzielte Ergebnisse:

Insgesamt konnte im Rahmen des Projektes durch Kommunikation mit Besitzern u. Bewirtschaftern sowie der Einbeziehung weiterer im Naturschutz und der Schutzgebietsbetreuung tätiger Personen und Institutionen die naturschutzfachlich optimale Bewirtschaftung hochwertiger Feuchtwiesen mit einem Ausmaß von 8,7 ha über Landwirte etabliert bzw. gesichert werden (siehe Abb. 3 und 4). Im diesem Bereich führen derzeit fünf Bewirtschafter die pflegekonzeptkonforme Bewirtschaftung durch. Zwei Grundbesitzer konnten zur Bewirtschaftungsumstellung (Mahd mit Abtransport statt Häckseln) gewonnen werden.

Bewirtschaftungs-Aufnahme von bereits lange brachliegenden Flächen:

Fläche 10 (1600 m²): eine seit über 20 Jahren brach liegende Pfeifengraswiese mit Vorkommen von *Iris sibirica*, wird seit 2017 als 1-mähdige Wiese mit spätem Mahdtermin bewirtschaftet.

Fläche 22 (816 m²): seit ca. 20 Jahren brach liegender artenreicher Wiesenteil, der bis 2016 illegal als Holzlagerplatz genutzt worden war, wurde 2017 für die Wiesenbewirtschaftung hergerichtet und seit 2018 als 1-mähdige Wiese mit spätem Mahdtermin bewirtschaftet wird.

Neu-Aufnahme von Wiesenmahd auf brach liegenden Ackerflächen:

Fläche 45 und 46 (20876 m²): Umstellung der bis 2017 gehäckselten Ackerbrachen auf Wiesenmahd mit Abtransport ab 2018. Dazu wurden vorbereitende Gespräche mit Grundbesitzer bzw. Pächter der beiden Flächen geführt und ein Bewirtschafter vermittelt, der bereit ist, die Wiesenmahd durchzuführen. Die Umstellung der ÖPUL-WF-Auflagen wurden unterstützt, indem Kontakt mit der Naturschutzabteilung des Landes NÖ aufgenommen wurde und die für die Fläche optimalen die Bewirtschaftungsauflagen in Hinblick auf die Entwicklungsziele abzustimmen. Es besteht ein Düngeverbot und die erste Mahd darf nicht vor dem 22.5. erfolgen. Zusätzlich darf auf Fläche 45 ein 5-10%-iger Teil nicht genutzt werden. Die Maßnahmenumstellung erfolgte in Rücksprache mit dem im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerks etablierten Brachvogelmanagement (im Rahmen des Projektes „Projekt zum Schutz gefährdeter Vogelarten in NÖ“). Mit den Bewirtschaftern wurde vereinbart, dass die Flächen in den ersten Jahren zur Aushagerung 2-schürig genutzt werden. Danach sollte geprüft werden, ob das Management auf 1-mähdige Nutzung umgestellt werden kann. Sowohl im Jahr 2018 als auch im Jahr 2019 wurde laufender Kontakt mit dem Bewirtschafter gehalten, um die Wiesenrückführung bestmöglich zu gewährleisten.

Die Entwicklung der artenarmen Ackerbrachen mit hohem Schilfanteil hin zu einem wiesenartigen Bestand ist relativ rasch erfolgt: Bereits im 2. Jahr der Mahd, hatte das Schnittgut bereits ausreichende Qualität um als Futterheu verwendet zu werden.

Optimierung der Bewirtschaftung von Wiesenflächen:

In enger Absprache mit den Bewirtschaftern wurde das Mahdmanagement von Wiesenflächen optimiert. Dabei wurde Mahdhäufigkeit und Mahdtermin auf die Ziele des Pflegeplans (Naturschutzbund NÖ, 2016a) abgestimmt. Wenn nötig, wurde mit der Naturschutzabteilung des Landes NÖ Kontakt aufgenommen, um Auflagenumstellungen abzustimmen.

Fläche 9 (1500 m²), Fläche 47 (21620 m²), Fläche 49 (23802 m²) und Fläche 50 (7836 m²).

Beratungsgespräche zur Aufrechterhaltung der bisherigen Bewirtschaftung:

Im Zuge der Vor-Ort-Begehungen wurden ab und zu Mängel bei der Bewirtschaftung von Flächen festgestellt, deren Bewirtschaftung lt. Pflegeplan (Naturschutzbund NÖ, 2016a) in der damaligen Form aufrechterhalten werden sollte.

Die entsprechenden Bewirtschafter wurden (sofern bekannt) kontaktiert und die Bedeutung der Fläche und deren richtige Bewirtschaftung für die Erhaltung der Schutzgüter im Europaschutzgebiet erläutert, und versucht, Lösungen für die Bewirtschaftungsprobleme zu finden. In einem der Fälle wurde auch das Bibermanagement NÖ beigezogen, da die Bewirtschaftung der Fläche durch die Aktivitäten des Bibers im Gebiet erschwert worden war.

Flächen 17, 18, 19 (insg. ca. 4700 m²) und Fläche 88 (17451 m²) – KG Ebergassing



Abbildung 3. Im Jahr 2018 und 2019 als 1- oder 2- schürige Mähwiesen bewirtschaftete Flächen (ca. 10 ha) an den Alten Fischschlingen in der KG Pischelsdorf, Gem. Götzendorf. Karte Naturschutzbund NÖ, co Land NÖ, BEV. <http://atlas.noel.gv.at>



Abbildung 4. Durch die Projektaktivitäten konnte eine zusammenhängende Wiesenfläche von 10 ha im Bereich Alte Fischaschlingen in der Gem. Pischelsdorf geschaffen werden. Foto G. Pfundner, 12.10.2018

Schlussfolgerung:

Durch die entsprechende intensive Beratung und Betreuung von Grundbesitzern und Landwirten ist es gelungen, Bewirtschaftungsumstellungen im Sinne des Naturschutzes zu erreichen und dadurch auch darüber hinaus beispielhaft zu wirken. So hat einer der involvierten Landwirte - angeregt durch das Projekt - auf eigene Initiative auch Flächen außerhalb des Bearbeitungsgebietes auf Wiesennutzung umgestellt.

Es ist davon auszugehen, dass die über die Projektaktivitäten optimierte Bewirtschaftung von ca. 8,7 ha Wiesenfläche im Projektgebiet bis zum Ende der aktuellen ÖPUL-Förderperiode gesichert ist. Eine laufende Betreuung der Bewirtschafter sollte jedoch auch über die Projektlaufzeit (Juni 2019) hinaus sichergestellt werden. Dies ist nötig, um bei Problemen bei der Bewirtschaftung, z.B. durch ungünstige Witterungsverhältnisse um den vorgeschriebenen Mahdtermin, lange Nässe, die eine Bewirtschaftung der feuchten bis nassen, z.T. anmoorigen Flächen mit schweren Traktoren verunmöglicht, zeitweise Überstauung der Flächen durch die Aktivität des Bibers oder die Erfordernisse des Vogelschutzes (Brachvogel, Wachtelkönig), rasch eingreifen und entsprechende fachliche Beratung und gangbare Lösungen anbieten zu können.

Wichtig wird eine neuerliche intensivere Betreuung der Bewirtschafter zur Umsetzung des Pflegeplans zu Beginn der nächsten ÖPUL-Periode. Es besteht die Gefahr, dass die Landwirte nach Ende der laufenden WF-Verpflichtung aus verschiedenen Gründen dem Programm aussteigen. Es gilt dann, die weitere Bewirtschaftung der Flächen als Wiesen auch weiterhin sicherzustellen. Wenn nötig, müssen neue Bewirtschafter gefunden und der Pflegeplan und die Bewirtschaftungsauflagen auf ein gegebenenfalls geändertes Auflagenset bzw. auf geänderte Förderbedingungen abgestimmt werden.

Die Begleitung der Landwirte bei der Umstellung auf eine neue Programmperiode wird dann insgesamt eine wichtige Aufgabe der Schutzgebietsbetreuung sein.

3.1.2. Durchführung und Betreuung einer Saatgutübertragung zur Wiederherstellung artenreicher Feuchtwiesen

Das im 1. Halbjahr 2017 auf artenreichen Wiesenflächen in der unmittelbaren Umgebung gewonnene Saatgut wurde zur Anreicherung der Artenvielfalt auf den Flächen 49 und 50 mit einer Gesamtgröße von 2,6 ha eingebracht.

Dazu wurden vorhandene Lücken in der Vegetation genutzt und das Saatgut in diesen händisch ausgebracht (siehe Abb. 5 – 10). Das Saatgut wurde getrennt nach trockenem und feuchtem Bereich der Herkunftsfläche Fläche 47 sowie der Spenderfläche aufgebracht (siehe Abb. 11 und Kartendarstellung Abb. 12). Eingesät wurde sowohl im trockensten Bereich im Nordwesten der Empfängerfläche auf ca. 0,43 ha sowie im feuchten, z.T. anmoorigen Bereich im Südosten auf 0,65 ha, dh. in Summe auf einer Fläche von insg. 1,08 ha.



Abbildung 5 und 6. Saatgut aus Handsammlung: links aus feuchtem und rechts aus trockenem Bereich der Spenderfläche. Foto G. Pfundner, 5.10.2018

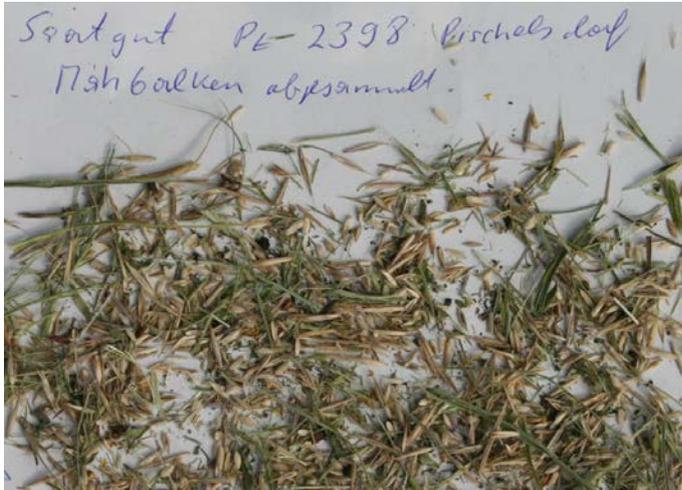


Abbildung 7. Saatgut vom Mähbalken abgesammelt. Foto G. Pfundner, 5.10.2017.



Abbildung 8. Saatbettvorbereitung mit dem Rechen. Foto G. Pfundner, 5.10.2017.



Abbildung 9. Aufbringen des Samenmaterials. Foto G. Pfundner, 5.10.2017.



Abbildung 10. Leichtes Andrücken zum Schließen des Kontaktes zwischen Samenmaterial und Boden. Foto G. Pfundner, 5.10.2017.



Abbildung 11. Empfängerfläche für die Saatgutübertragung. Foto G. Pfundner, 5.10.2017.

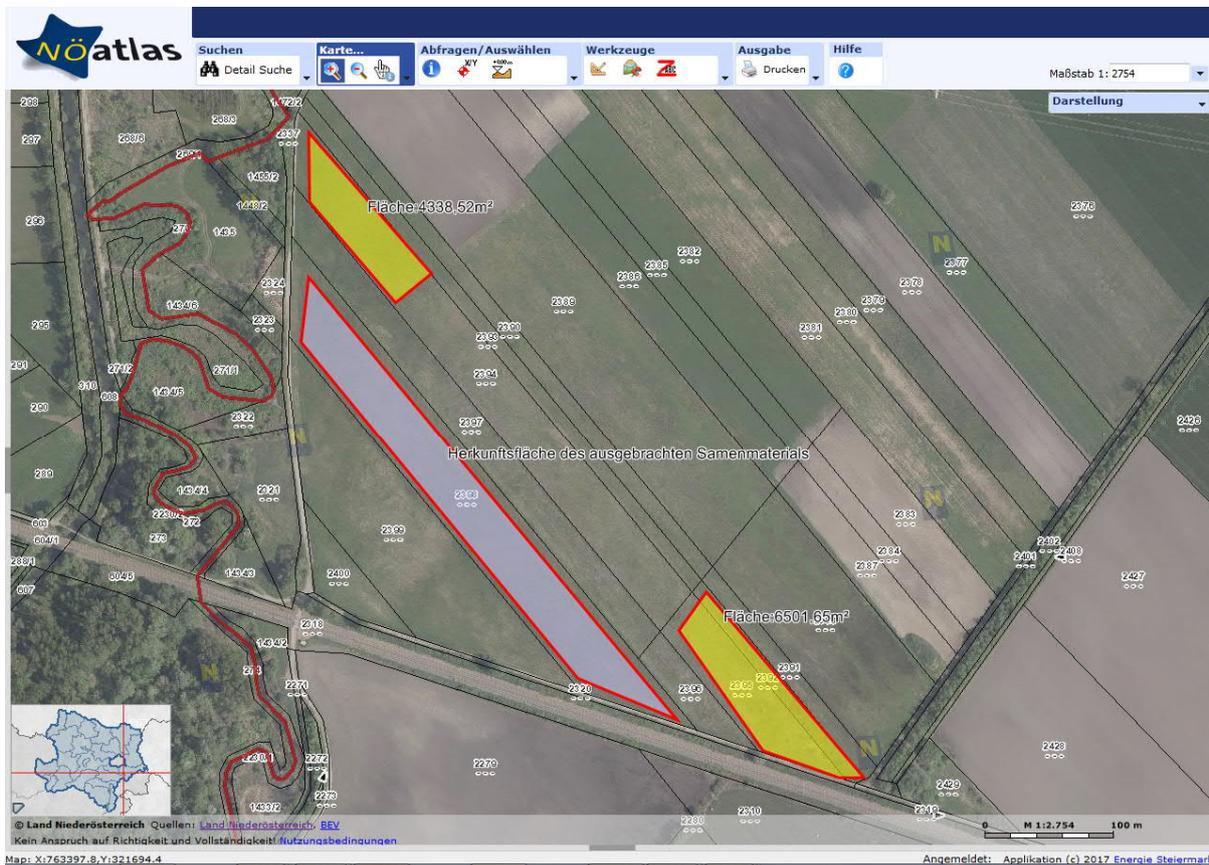


Abbildung 12. Ausbringungsflächen des Saatguts (gelb) und Spenderfläche (hellblau). Karte NBNÖ. Kartengrundlagen NÖGIS, BEV

Erzieltes Ergebnis:

Die Empfängerfläche wurde im Jahr 2018 zur Erfolgskontrolle regelmäßig begangen und die dabei beobachteten Blütenpflanzen notiert.

Folgende Arten haben sich auf diesen Flächen vermutlich in Folge der Einsaat neu etabliert: *Betonica officinalis*, *Carex hostiana*, *Cirsium pannonicum*, *Lathyrus pratensis*, *Plantago media*, *Rhinantus serotinus*, *Tragopogon orientalis*, *Trifolium campestre*, *Serratula tinctoria*.

Weiters neu gefunden wurden u.a. folgende Arten: *Buphtalmum salicifolium*, *Campanula glomerata*, *Cirsium oleraceum*, *Dactyorrhiza incarnata*, *Dorycnium germanicum*, *Lotus maritimus*, *Trifolium hybridum*, *Viola hirta*.

Damit wurde die Artengarnitur potentiell wertvoller aber verarmter Feuchtwiesenflächen im Projektgebiet mit einer Fläche von 1,08 ha erweitert.

Schlussfolgerung:

Zur floristischen Anreicherung von Wiesengrünland kann erfolgreich mit der Anreicherung mit Saatgut aus der näheren Umgebung gearbeitet werden. Die Gewinnung des Saatguts mit Handsammlung (mehrere Sammeltermine pro Saison um ein möglichst breites Spektrum an Arten mit unterschiedlichen Blüh- und Samenreifezustand zu gewinnen) ist dazu zu empfehlen, da dadurch selektiv gewünschte Zielarten ausgewählt werden können. Bei der Ausbringung der Samen ist darauf zu achten, dass genügend große vegetationsfreie Stellen in der Empfängerfläche vorhanden sind. Gegebenenfalls wird empfohlen, diese durch stellenweises Öffnen der vorhandenen Vegetation zu schaffen.

Wichtig ist die begleitende Managementumstellung, um die Wuchsbedingungen für die Zielarten zu optimieren. Eine (Wieder-)besiedlung von optimal bewirtschafteten Flächen mit Arten aus der näheren Umgebung erfolgt jedoch auch spontan. Je nach finanziellen Ressourcen und Zeithorizont kann bei Wiesenrückführungen auch auf die spontane Entwicklung gesetzt werden. Eine längerfristige vergleichende Untersuchung der Flächen 49 und 50 (mit Saatgutübertragung) mit den Flächen 45 und 46 (Wiesenrückführung ohne Saatgutübertragung) könnte wertvolle Daten für künftige Regenerationsprojekte liefern.

3.1.3. Vorbereitung und Durchführung von Biotoppflegeeinsätzen mit freiwilligen HelferInnen zur gezielten Förderung von seltenen Arten

Zur Wiederherstellung von artenreichen Feuchtwiesen wurden die bereits im Rahmen zweier Projekte (Naturschutzbund NÖ, 2016b und Naturschutzbund NÖ, 2017) begonnenen Pflegemaßnahmen in Form von Biotoppflegeeinsätzen mit freiwilligen HelferInnen fortgesetzt. Insgesamt wurden in der Projektlaufzeit 3 Einsätze zur händischen Pflege von neophytenreichen Flächen durchgeführt. Die Flächen wurden zur Vorbereitung der Einsätze und Planung der Arbeiten ca. 1-2 Wochen vor dem geplanten Einsatztermin begangen.

Die Einsätze erfolgten ganztägig, die TeilnehmerInnen reisten aus Wien und aus der näheren Umgebung an. Das nötige Werkzeug (Motorsense, Astscheren, Spaten, Rechen, Heugabeln, Planen) sowie Getränke und eine kleine Mittagsjause für die HelferInnen wurden vom Naturschutzbund NÖ organisiert. Der Abtransport des Schnittguts erfolgte durch einen Landwirt, Astmaterial aus der Waldrandpflege wurde vor Ort deponiert. Freiwillige im Einsatz in den Alten Fischaschlingen – siehe Abb. 13 und 14).

Übersicht über die durchgeführten Pflegeeinsätze (Datum, Anz. TeilnehmerInnen, Fläche, Tätigkeit):

26.10.2017	6 TN	2.900 m ²	Erstmahd von Fl. 22, Neophytenmanagement auf Fl. 9 und 10, Waldrandpflege
28.04.2018	8 TN	3.700 m ²	Flächen 9, 10 u. 22: Ausreißen von Goldruten und Drüsigem Springkraut, Mahd von Bereichen mit massivem Herbstzeitlosen, Waldrandpflege
27.04.2019	18TN	3.700 m ²	Flächen 9, 10 u. 22: Ausreißen von Goldruten und Drüsigem Springkraut, Waldrandpflege



Abbildung 13. TeilnehmerInnen am Pflegeeinsatz an den Alten Fischaschlingen am 27.4.2019. Foto G. Pfundner



Abbildung 14. Händisches Ausziehen von Goldruten in Fläche 22. Foto G. Pfundner, 27.4.2019

Erzielte Ergebnisse

Insgesamt wurden 0,37 ha botanisch wertvolle aber gestörte Flächen durch gezieltes Neophytenmanagement mittels manueller Pflege verbessert. Dabei wurden 32 Personeneinsatztage von 28 verschiedenen Personen geleistet.

Im Jahr 2019 sind die Goldruten auf den Flächen 9 und 10 durch die vorhergegangenen Einsätze bereits deutlich weniger geworden (Abb. 15-17). In Fläche 22, die im Jahr 2018 erstmals bearbeitet worden war, waren im Frühjahr 2019 noch dichtere Goldrutenbestände zu finden (Abb. 18-21).

Durch das Zurückdrängen der Konkurrenz durch die Goldrute und die begleitende späte Wiesenmahd sind die beiden großen Stöcke der Sibirischen Schwertlilie in Fläche 10 in einem vitalen, sich leicht ausbreitenden Zustand. Ein dritter Stock der Sibirischen Schwertlilie (ca. 5 Triebe) wurde im Zuge der Arbeiten im Nordwesten von Fläche 10 in einem Bereich, der vor dem Pflegeeinsatz im Frühjahr 2018 noch eine mehr oder minder reine Goldrutenflur in einer tiefergelegenen war, neu entdeckt!



Abbildung 15. Fläche 10 (links im Bild) mit Schilfdominierter Pfeifengrasbrache und Fläche 9 (Bildmitte) mit gehäckselter Feuchtwiesenbrache vor Beginn des Projektes. Foto G. Pfundner, 17.4.2016



Abbildung 16. Fläche 10 (links im Bild) mit noch deutlichem Schilfanteil und Fläche 9 (Bildmitte) im zweiten Projektjahr. Foto G. Pfundner, 8.6.2018



Abbildung 17. Ein Stock der Sibirischen Schwertlilie auf Fläche 10. Foto G. Pfundner

Auch Fläche 22 entwickelte sich nach Aufgabe des Holzlagerplatzes und Aufnahme der Wiesenmahd bei gleichzeitiger Neophytenkontrolle im Zuge der Biotoppflegeeinsätze sehr positiv. Aufgrund der großen Anzahl von freiwilligen Helfern ist es 2019 gelungen, auch diese Wiese so gut wie vollständig von Goldrutentrieben zu befreien – es ist damit zu rechnen, dass mit gleichzeitiger entsprechender Wiesepflege die Goldruten nur mehr mit untergeordnetem Anteil in der Wiesenvegetation vorkommen wird (siehe Abb. 18-21).



Abbildung 18. Fläche 22 mit Holzlagerplatz vor Beginn des Projektes. Foto G. Pfundner, 17.4.2016



Abbildung 19. Dichter Goldrutenbestand auf Fläche 22. Foto G. Pfundner, 28.4.2018



Abbildung 20. Blühaspekt von Fläche 22 im zweiten Jahr der Wiesenrückführung. Foto G. Pfundner, 8.6.2018



Abbildung 21. Fläche 22 nach dem Pflegeeinsatz am 27.4. 2019. Foto G. Pfundner

Schlussfolgerungen:

Um von Neophyten beeinträchtigte stark verbrachte Pfeifengraswiesen rückzuführen, reicht eine Managementumstellung auf Mahd nicht aus. Ein an das Schutzgut angepasster später Mahdtermin schwächt in die Wiesenbrachen eingewanderte Goldrute zu wenig, um Zielarten wie Pfeifengras, Sibirische Schwertlilie, Feuchtwiesen-Prachtnelke usw. ausreichend Konkurrenzvorteil zu verschaffen. Die Alternative eines frühen, die Goldrute schwächenden Mahdtermins und häufiger Aushagerungsmahd würde auch die an späte Mahd angepassten Arten stark schwächen. Daher ist unterstützendes Neophytenmanagement durch händisches Ausziehen der Goldrute zu empfehlen.

Mit Projektende wird diese intensive Pflege nun nach insgesamt drei Saisonen, in denen jährlich ein Neophyten-Einsatz gegen Ende April durchgeführt wurde, zurückgenommen. Eine regelmäßige Kontrolle der Flächen im Rahmen der Schutzgebietsbetreuung durch das Land NÖ und die Energie- und Umweltagentur NÖ wird empfohlen, um gegebenenfalls rechtzeitig mit weiteren Pflegemaßnahmen eingreifen zu können, wenn die Goldrute trotz angepassten Mahdmanagements weiterhin zu dominant in den Flächen vorkommt.

3.2. Bewusstseinsbildende Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit

3.2.1. Erstellung eines Informations-Folders für die Alten Fischaschlingen und das Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Fischawiesen

Um der Bevölkerung der umliegenden Gemeinden und interessierten Besucher die Naturgüter ihrer unmittelbaren Umgebung näher zu bringen, wurde ein ansprechender Informationsfolder (Auflage 3.000 Stück) produziert.

Der Folder enthält ausführliche Erläuterungen zum Europaschutzgebiet und der Landschaft der Feuchten Ebene, den hier vorkommenden Lebensräumen und schützenswerter Flora und Fauna. Darüber hinaus werden die nötigen Management- und Schutzmaßnahmen zur Erhaltung der Feuchtwiesen erklärt (siehe Abb. 22 und 23).

Artenreiche Wiesenlandschaft

Die Wiesen des Naturschutzgebietes Pischelsdorfer Wiesen und die Feuchtwiesen entlang der Alten Fischa sind Überbleibsel der einstmalig ausgedehnten Wiesenlandschaft der Feuchten Ebene. Charakteristisch für das Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Wiesen sind kleinräumige Niveauunterschiede mit feuchten Senken und trockenen Schotterriegeln, die teilweise von Sand bedeckt sind. Die Vegetation passt sich den Geländeformen und Bodentypen an. Auf den erhöhten Bereichen hat sich ein Kalttrockenrasen etabliert, während in den feuchten bis nassen Senken Feuchtwiesengesellschaften, wie etwa die Pannonische Pfeifengrasswiese, gedeihen.



In dem Feuchtwiesen gedeihen eine Vielzahl von seltenen Arten wie die Sibirische Schwertlilie.



Der stark gefährdete Lungenenzian blüht im Herbst auf dem Feuchtwiesen entlang der Alten Fischa.



Die Schiefkopfschrecke kommt auf nassen Feuchtwiesen vor.



- Alte Fischschlingen zwischen Ebergsinning und Neu-Reisenberg
- Fischwiesen – aktuelle Ausdehnung
- Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Wiesen

natur-schutz-bund

www.noe-naturschutzbund.at
www.facebook.com/naturschutzbundnoe
www.naturland-noe.at

IMPRESSUM
Naturwagler, Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz
Text: Gabriele Pfundner | naturschutzbund no |
Cover-Foto: Feuchtwiesen-Prachtlinde: Norbert Saubert
Foto: Anstehendes Grundwasser: Rainer Tumpel, Lungen-Enzian
und Schiefkopfschrecke: Gabriele Pfundner | Graubusch/Hannes Hill
Kartennamen Wolfgang Schulz | Bilder: Alexander Schneider
Feuchtwiesen und Sumpf: Gabriele Norbert Saubert
Brachvogel und Wachtelkönig: Josef Limberger
Gräßflöhen: Lutz Hoyer | Herausstellung: November 2018
Druck: Hannes Schmitz biobutton KG, Wien



natur-schutz-bund no |



Alte Fischa und Fischwiesen
Biodiversitäts-Hotspots
in der Feuchten Ebene

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Die Feuchte Ebene – gespeist vom Wasser der Alpen

Der als Feuchte Ebene bezeichnete nördliche Teil des Wiener Beckens zeichnet sich durch seine zahlreichen Grundwasseraustritte und das hoch anstehende Grundwasser aus Ursprung des großen Grundwasserspeichers in der Mitterdorfer Senke ist das Wasser der Flüsse aus den Kalkalpen, das den gewaltigen Schotterkörper des Steinfeldes befüllt und hier wieder zu Tage tritt. Zahlreiche Quellen, Quelltümpel, Niedermoore, Pfeifengrasswiesen, Röhrichte und Erlen-Eschen-Auen zeugen vom großen Einfluss des nassen Elements auf die Landschaft.



Anstehendes Grundwasser in der Feuchten Ebene

Naturschätze von europäischer Bedeutung

Die vielfältigen Feuchtelebensräume mit ihren seltenen Arten sind von europäischer Bedeutung und daher als Naturschutzgebiet „Feuchte Ebene-Leithauen“ geschützt. Die Lage an der Schnittstelle zweier biogeographischer Zonen, dem Alpenraum und dem Pannikum und das Aufeinandertreffen von kaltem und kaltheißen Grundwasser aus den Alpen mit dem trocken-heißen pannonischen Klima tragen zum Artenreichtum des Gebietes bei. Das Naturschutzgebiet „Pischelsdorfer Wiesen“ und die „Naturdenkmäler „Urtrockenwiese“ (Gramatneusiedl) und „Yorkommen des Gefärbten Lachkraut am Fürbach“ (Reisenberg) zeigen den hohen Wert des Gebietes für die Erhaltung der Biodiversität.

Abbildung 22. Folder Alte Fischa und Fischwiesen. S 1- 4.



Zahlreiche Tümpel sind Zeugen des ehemaligen Betts der Alten Fischa.

Vielältige Lebensräume

Der Erlen-Eschen-Auwald entlang der Alten Fischa ist mit seiner vielfältigen Baum- und Strauchschicht an einigen Stellen noch sehr naturnah. Der Pirol – eine Charakterart von Au- und Bruchwäldern –, Gelbspötter und Schwarzspecht sind hier regelmäßig anzutreffen. Die zahlreichen Tümpel sind Laichgewässer für Laub-, Spring- und Seefrosch sowie Lebensraum für eine reiche, wassergebundene Tier- und Pflanzenwelt. Die enge Verzahnung mit Hochstaudenfluren und Feuchtwiesenresten macht das Gebiet zusätzlich wertvoll. So fühlt sich auch der Mitte des 18. Jahrhunderts in Österreich ausgerottete Biber hier seit einiger Zeit wieder sichtlich wohl.



Der Mitte des 18. Jahrhunderts in Österreich ausgerottete Biber kann entlang der Alten Fischa wieder beobachtet werden.

Alte Fischschlingen – Neue Fischa

Die bei Haschendorf aus einer Grundwasserquelle entspringende Fischa schlängelte sich jahrhundertlang in engen Mäandern durch die Ebene. Erst die Flussbegradigungen ab dem Beginn des 19. Jahrhunderts schufen das heutige Flussbett der (Neuen) Fischa. Zwischen Neu-Reisenberg und Wienerberg lässt sich der ehemalige Flusslauf heute noch gut erkennen.



Kartenausschnitt der Landsaufnahme von 1873: Ausgedehnte Feuchtwiesengebiete und Äckerwiesen entlang der Fischa (hellgrün) prägen einst die Landschaft. Quelle: Archiv des Müllergesamten Netzes, Wien

Flora und Fauna

Unter den zahlreichen floristischen Besonderheiten der Pischelsdorfer Wiesen finden sich vom Aussterben bedrohten Arten wie die Duft-Becherglocke und die Sumpf-Gladiolus. Stark gefährdete Feuchtwiesenarten wie die Sibirische Schwertlilie, der Lungen-Enzian, die Feuchtwiesen-Prachtlinde, die Wollige Wollmich und die Sumpf-Gänsedistel finden in den Wiesen entlang der Alten Fischa noch geeigneten Lebensraum. Gefährdete Schmetterlingsarten wie der Große Feuerfalter und der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling sind auf den Lebensraum Feuchtwiese angewiesen – die Zoologe Friedrich Kasz stellte in den 1970er und 80er Jahren 680 verschiedene Groß- und Kleinschmetterlinge im Gebiet fest. Auch für Heuschrecken ist das Gebiet ein wichtiger Lebensraum. Im Zuge aktueller Untersuchungen konnten 36 Arten nachgewiesen werden, darunter im NÖ vom Aussterben bedrohte Arten wie die Heibeschrecke, die Steppen-Bellachrecke und die für Feuchtwiesen typische Große Schiefkopfschrecke. Der überaus seltene Große Brachvogel ist bereits ab März aktiv und brüdet in geeigneten Feuchtwiesen oder Ackerbrachen. Die Wiesen entlang der Alten Fischa bieten ihm ein wertvolles Nahrungshabitat.



Die Sumpf-Gladiolus blüht im Naturschutzgebiet noch regelmäßig.



Die enge Verzahnung von Kleis- und Wiesenhabitaten ist für den Käfermeister erstrebenswert.



Atmosphäre wie der Großfrosch benötigen fließende Gewässer für die Fortpflanzung.



Der EU-weit gefährdete Wachtelkönig brüdet in spät gemähten Feuchtwiesen.

Veränderung in der Landschaft

Dort, wo früher Niedermoore und ausgedehnte Wiesen die Landschaft prägten, hat heute der intensive Ackerbau Platz gepfliffen. Dies wurde u.a. durch Entwasserungsmaßnahmen ab den 1960er-Jahren möglich. Die letzten noch verbliebenen Wiesenreste sind heute von Nutzungsänderung oder -aufgabe bedroht. Werden die Wiesen nicht mehr regelmäßig gemäht, so nehmen Reitgras, Schilf und Goldrute überhand. Das Düsige Springkraut und der Staudenküchling – zwei aus Asien stammende Arten – erobern die Hochstaudenfluren entlang der Gewässer und verdrängen seltene Arten.

Schutz und Management

Gemeinsam mit Grundbesitzern und Bewirtschaftern bemüht sich der Naturschutzbund NÖ im Auftrag des Landes NÖ/Abteilung Naturschutz um die Erhaltung der Wiesenlandschaft der Feuchten Ebene. Dies ist ein Beitrag zur Schutzgebietsbetreuung im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerkes NÖ. Die naturschutzfachlich angepasste Wiesenmäh ohne Düngung und mit festgesetzten Mahdzeitpunkten wird über das Österreichische Programm für eine Umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL) unterstützt. Ab den 1960er-Jahren wurden wertvolle Kernbereiche durch den Ankauf von Flächen im Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Wiesen und entlang der Alten Fischa durch das Land NÖ und den Naturschutzbund NÖ gesichert. Mithilfe privater Spender ist es dem Naturschutzbund NÖ in den letzten Jahren gelungen, wichtige Erweiterungsbereichen anzukaufen und Ackerflächen in Mähwiesen umzuwandeln.

Auch Sie können helfen!
Bitte betreten Sie die Wiesen nicht und führen Sie Ihren Hund an der Leine – so können Brachvogel und Wachtelkönig ungestört brüten!

Der Brachvogel, ein überaus seltener Flußufervogel an der Feuchten Ebene

Abbildung 23. Folder Alte Fischa und Fischwiesen. S 5 - 8.

Der im Rahmen einer Infoveranstaltung in der Gemeinde Götzendorf offiziell vorgestellte Folder wurde in den Gemeinden im Projektgebiet aufgelegt und wird über den Naturschutzbund NÖ sowie das Schutzgebietsnetzwerk NÖ bei der E N U an interessierte Personen verteilt.



Abbildung 24. Vorstellung des Infolders „Alte Fische und Fischwiesen“ im Rahmen der Veranstaltung im Gemeindezentrum Götzendorf. Foto Gemeinde Götzendorf, 22.3.2019

3.2.2. Erstellung einer Informations-Tafel für das Gebiet der Alten Fischaschlingen

Am Feldweg von Neu-Pischelsdorf entlang der Alten Fische, der von zahlreichen Spaziergängern, Radfahrern, Joggern und Hundebesitzern regelmäßig genutzt wird, wurde eine Informationstafel (Größe A0-Querformat) aufgestellt, die über das Europaschutzgebiet Feuchte Ebene, wichtige Lebensräume (Auwälder, Feuchtwiesen), die Landschaftsgeschichte sowie über Schutz- und Managementmaßnahmen informiert.



Abbildung 25. Infotafel Alte Fische und Fischwiesen. Foto G. Pfundner

3.2.3. Vorstellung des Projektes und der Projektergebnisse für die Öffentlichkeit im Rahmen einer Veranstaltung

Als bewusstseinsbildende Maßnahme für die lokale und regionale Bevölkerung wurde ein Vortrag zum Schutzgebiet am 22. März 2019 im Veranstaltungssaal des Bürgerzentrums Götzensdorf angeboten, der vom Naturschutzbund NÖ und der Gemeinde gemeinsam organisiert und beworben wurde. Dieser war mit ca. 30 Personen aus der Gemeinde, aber auch der näheren und weiteren Umgebung gut besucht. Auch Bürgermeister und Umweltgemeinderat der Gemeinde waren unter den Zuhörern. In Anschluss an die Vorträge zum Lebensraum Alte Fische und Fischwiesen sowie zu den Schutzbemühungen und Managementmaßnahmen im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerks NÖ, wurde von den Anwesenden interessiert zum Thema Naturschutz, Wiesenerhaltung und seltene Tier- und Pflanzenarten in der Feuchten Ebene diskutiert.



Abbildung 26. Besucher des Vortrags im Gemeindesaal Götzensdorf am 22.3.2019. Foto G. Pfundner

3.2.4. Öffentlichkeitsarbeit in Medien

Die Pressearbeit im Projekt erfolgte in Zusammenarbeit mit der Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu). Diese umfasst die Aussendung von Presseaussendungen zum Projekt (3 Aussendungen – siehe Abb. 27 – Abb. 29) sowie die Ankündigung der Projekt-Veranstaltungen und die Veröffentlichung diverser Nachberichte auf www.naturland.at und www.noe-naturschutzbund.at (insgesamt 8 Einschaltungen/Veröffentlichungen).

Naturjuwelen vor der Haustüre erhalten

Helfen Sie mit!

Feuchtwiesen an den Alten Fischaschlingen

Die Feuchtlebensräume des Europaschutzgebiets Feuchte Ebene - Leitha Auen bieten einer Reihe von seltenen Tier- und Pflanzenarten wertvollen Lebensraum. Der Naturschutzbund NÖ lädt ein, tatkräftig zur Erhaltung der wertvollen Feuchtwiesen beizutragen.

Die Wiesen-, Auwald- und Saumgesellschaften entlang der alten Fische-Mäander in den Gemeinden Götzendorf an der Leitha, Ebergassing, Gramatneusiedl und Reisenberg sind von hohem Naturschutzwert. Der Wald mit seiner vielfältigen Baum- und Strauchflora ist an einigen Stellen noch sehr naturnah. Die zahlreichen Tümpel sind Laichgewässer für Amphibien wie Laub-, Spring- und Seefrosch sowie Lebensraum für eine reiche wassergebundene Tier- und Pflanzenwelt.

In den angrenzenden Feuchtwiesengebieten finden sich noch Reste eines besonders seltenen Feuchtwiesentyps, den Pfeifengraswiesen, die eine Vielzahl von seltenen und bedrohten Pflanzen- und Tierarten beherbergen. So sind hier stark gefährdete Arten wie die Sibirische Schwertlilie und die Feuchtwiesen-Prachtnelke zu finden. Einige der wertvollen Wiesen sind jedoch aufgrund fehlender Mahd von Verbrachung bedroht.

Im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerk NÖ ist es gelungen, auf bereits stark verbrachten Flächen wieder eine regelmäßige Wiesennutzung zu etablieren. Der Naturschutzbund NÖ ruft dazu auf, für die Naturschätze vor der Haustüre aktiv zu werden: in den Flächen haben sich Goldrute und Springkraut etabliert, die händisch zurückgedrängt werden müssen, um so die seltenen Feuchtwiesenarten optimal zu fördern.

Dieser Biotopeinsatz ist ein wichtiger Beitrag zur Schutzgebietsbetreuung in Niederösterreich. Das Schutzgebietsnetzwerk Niederösterreich wird von der Energie- und Umweltagentur NÖ koordiniert und vom Land Niederösterreich sowie der Europäischen Union gefördert.

Biotop-Pflegeeinsatz Alte Fischaschlingen:

Treffpunkt: Sa, 28.4.2018, 10.00 Uhr in Neu-Fischelsdorf Süd (bei der Bahnüberführung)

Dauer: ca. 6 Stunden (mit Pausen)

Organisation: Naturschutzbund NÖ, Mag.^a Gabriele Pfundner

Infos und Anmeldung: Tel. 01/402 93 94, oder Tel. 0680-314 314 3,

noe@naturschutzbund.at

Bitte mitbringen: Arbeitshandschuhe, festes Schuhwerk und Arbeitskleidung

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Abbildung 27. Presseausendung zum Pflegeeinsatz Alte Fischaschlingen im Frühjahr 2018 (2 Seiten)

Presseinformation, 13.03.2019

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.



Alte Fische und Fischwiesen - Biodiversitäts-Hotspots in der Feuchten Ebene

Diavortrag und Präsentation eines neuen Infolders in Götzendorf

Die Wiesen und Auwälder entlang der Alten Fische sowie das Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Wiesen sind Zentren der Artenvielfalt in der Feuchten Ebene. Diese besonderen Lebensräume mit ihrem Tier- und Pflanzenreichtum werden in einem naturkundlichen Vortrag mit vielen Bildern vorgestellt. Ein neuer Infolder und eine Informationstafel bieten der interessierten Bevölkerung Wissenswertes über diese Naturjuwelle vor der Haustüre.

In den Gemeinden Götzendorf an der Leitha, Ebergassing, Gramatneusiedl und Reisenberg findet man entlang der alten Fische-Mäander kleine Tümpel sowie artenreiche Wiesen- Auwald- und Saumgesellschaften von hohem Naturschutzwert. Das nahe Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Wiesen gehört zu den artenreichsten erhaltenen Wiesengebieten der Feuchten Ebene. Es stellt mit zahlreichen floristischen Besonderheiten und einem außergewöhnlichen Reichtum an Schmetterlingen und Heuschrecken einen wichtigen Hotspot der heimischen Biodiversität da. Selten gewordene bodenbrütende Vögel wie der Brachvogel und der Wachtelkönig können hier noch beobachtet werden.

Im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerks NÖ wurden vom Naturschutzbund NÖ Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Wiesen entlang der Alten Fische gesetzt. Eine Informationstafel und ein Infolder wurden gestaltet, die Wissenswertes über die Lebensräume und ihre seltene Tier- und Pflanzenwelt des als Europa- und als Vogelschutzgebiet „Feuchte Ebene - Leithaauen“ geschützten Gebietes enthalten.

Das Schutzgebietsnetzwerk NÖ lädt gemeinsam mit dem Naturschutzbund NÖ und der Gemeinde Götzendorf zu einem Diavortrag ein, der den Besuchern den Artenreichtum entlang der Alten Fische und der Pischelsdorfer Wiesen näher bringen möchte. Mag. Gabriele Pfundner vom Naturschutzbund NÖ: „Wer erfahren möchte, was diese

artenreiche Wiesenlandschaft auszeichnet, welche Flora und Fauna hier beheimatet ist und warum die Pflege dieser Wiesen so wichtig ist und wie man sich an der nachhaltigen Sicherung beteiligen kann, ist herzlich dazu eingeladen, die Natur vor seiner Haustüre in vielen Bildern vorgestellt zu bekommen!"

Der Vortrag „Alte Fische und Fischwiesen - Biodiversitäts-Hotspots in der Feuchten Ebene“ mit Schutzgebietsbetreuer Dr. Norbert Sauberer und Mag. Gabriele Pfundner vom Naturschutzbund NÖ findet am Freitag, 22. März 2019 um 19:00 Uhr im Bürgerzentrum Götzendorf, 2434 Götzendorf/Leitha, Hauptplatz 1 statt. Der Eintritt ist frei!

Der Vortrag findet im Rahmen des von der EU und dem Land NÖ geförderten Projekt „Managementmaßnahmen und Schutzgebietsbetreuung Alte Fischaschlingen“ statt und ist ein Beitrag zur Schutzgebietsbetreuung im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerkes NÖ.

Kontakt: Mag.a Margit Gross, Geschäftsführerin Naturschutzbund NÖ
margit.gross@naturschutzbund.at, Tel.: 0676-7606799



Abbildung 28. Presseausendung zum Vortrag zu den Alten Fischaschlingen März 2019 (2 Seiten)

Presseinformation, 19.04.2019



Naturschutzbund NÖ sucht MithelferInnen für Pflegeeinsatz an der Alten Fischa
Im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerk NÖ widmet sich der Naturschutzbund NÖ am 27. April 2019 seiner jährlichen Biotoppflege an den Alten Fischaschlingen zwischen Gramatneusiedl und Ebergassing und somit der Erhaltung seltener und bedrohter Pflanzen- und Tierarten. **Freiwillige Mithelferinnen und Mithelfer sind gerne willkommen.**

Der Pflegeeinsatz des Naturschutzbund NÖ findet am 27. April 2019 von 10:00 bis 16:00 Uhr im Bereich der alten Fischa-Mäander bei Neu Pischelsdorf im Europaschutzgebiet Feuchte Ebene - Leithaauen statt. Hier finden sich noch einige Vorkommen von Pfeifengraswiesen - einem heute selten gewordenen Feuchtwiesentyp. Sie beherbergen eine Vielzahl von bedrohten Pflanzen- und Tierarten, wie zum Beispiel die stark gefährdete Sibirische Schwertlilie oder die Feuchtwiesen-Prachtnelke. Beim Pflegeeinsatz geht es darum, eingewanderte Neophyten wie die Goldrute und das Drüsige Springkraut zurückzudrängen, um so die seltenen Feuchtwiesenarten optimal zu fördern. „Mit Unterstützung von Freiwilligen, die sich aktiv für den Artenschutz in ihrer Umgebung engagieren, kann es uns gelingen, die wertvollen Pfeifengraswiesen entlang der Alten Fischa dauerhaft zu erhalten“, meint Mag.a Gabriele Pfundner vom Naturschutzbund NÖ.

Treffpunkt: Neu Pischelsdorf Süd beim Bahnübergang Fischastrasse.

Anmeldung und Informationen: Tel. 0680-3143143 oder per E-Mail: noe@naturschutzbund.at

Managementmaßnahmen im Schutzgebietsnetzwerk NÖ

Der Naturschutzbund NÖ führt im Auftrag des Landes Niederösterreich und in Zusammenarbeit mit der Energie- und Umweltagentur NÖ Managementmaßnahmen in Schutzgebieten Niederösterreichs durch. Die ehemals ausgedehnte Wiesenlandschaft im Europaschutzgebiet Feuchte Ebene - Leithaauen hat heute großflächig dem Ackerbau Platz gemacht, letzte Feuchtwiesenreste sind von Nutzungsaufgabe und Verbrachung bedroht. Der Naturschutzbund NÖ hat im Jahr 2016 Managementmaßnahmen zur Erhaltung und/oder Verbesserung des Zustandes der Wiesen entlang der Alten Fischa erarbeitet und setzt diese in Kooperation mit Gemeinden, Grundbesitzern und Landwirten sowie im Rahmen von Pflegeeinsätzen mit Freiwilligen laufend um.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Kontakt: Mag.a Gabriele Pfundner, Geschäftsführerin Stv. Naturschutzbund NÖ
gabriele.pfundner@naturschutzbund.at, Tel.: 0680 3143143

Abbildung 29. Presseaussendung zum Pflegeeinsatz Alte Fischaschlingen im Frühjahr 2019

Erzielte Ergebnisse und Schlussfolgerungen:

Durch die projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit konnte ein weiterer Personenkreis erreicht werden und gegenüber den Schutzgütern der Feuchten Ebene sensibilisiert werden. So konnte die Anzahl der TeilnehmerInnen an Pflegeeinsätzen über die Jahre kontinuierlich gesteigert werden, aber auch der Anteil der Pflegeeinsatz-TeilnehmerInnen aus der näheren Umgebung war beim letzten Einsatz im Frühjahr 2019 am höchsten.

Am deutlichsten war der Beitrag des abgehaltenen Diavortrags auf die Bekanntheit der Aktivitäten im Gebiet zu spüren. Insgesamt drei Personen, die diese Veranstaltung besucht hatten, waren beim ca. ein Monat später stattfindenden Pflegeeinsatz ebenfalls mit dabei.

Die umliegenden Gemeinden aber auch Lokalmedien nahmen die Presseaussendungen und Veranstaltungsankündigungen regelmäßig in ihre Berichterstattung auf, insg. 8 Berichte wurden im Projektzeitraum von diversen Fremd-Medien veröffentlicht.

Literaturverzeichnis

AMT DER NÖ LR, ABT. NATURSCHUTZ (2009): Managementpläne Natura 2000.

AMT DER NÖ LR, ABT. NATURSCHUTZ (2011): Naturschutzkonzept Niederösterreich.

BIERINGER, G., WANNINGER, K. (2011): Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumschutz in Niederösterreich, Bericht. ARGE Handlungsbedarfsanalyse Naturschutz, Wien, 169 pp.

BIERINGER, G., WANNINGER, K. (2011): Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich, Kurzfassung, im Auftrag des Amtes der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, St. Pölten, 24 pp.

BMLFUW (2014): Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+, Vielfalt erhalten – Lebensqualität und Wohlstand für uns und zukünftige Generationen sichern.

AMT DER NL LANDESREGIERUNG (1995): Motivenbericht Naturschutzgebiet „Pischelsdorfer Wiesen“ (Erweiterung). pp6. unveröff. Manuskript.

NATURSCHUTZBUND NÖ (HRSG.) (2016a): Schutzgebietsnetzwerk NÖ. Industrieviertel. Schutzgebietsbetreuung Alte Fischaschlingen. Im Auftrag der NÖ Energie- und Umweltagentur Betriebs-GmbH. pp. 50. unveröff. Bericht.

NATURSCHUTZBUND NÖ (HRSG.) (2016b): Schutzgebietsnetzwerk NÖ. Industrieviertel. Pflege der Alten Fischaschlingen. Im Auftrag des Amt der NÖ Landesregierung. pp14 (unveröff. Bericht).

NATURSCHUTZBUND NÖ (2017): Schutzgebietsnetzwerk NÖ. Schutzgebietsbetreuung Alte Fischaschlingen. Im Auftrag des Amt der NÖ Landesregierung. pp 29 (unveröff. Bericht).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Übersichtskarte mit Lage des Projektgebietes in der Feuchten Ebene. Karte: Naturschutzbund NÖ, Kartengrundlage © Land NÖ, BEV, 2016	8
Abbildung 2. Umsetzungsflächen lt. Pflegekonzept Alte Fischaschlingen (Naturschutzbund NÖ, 2016a). Kartengrundlage © Google Maps, 2016	9
Abbildung 3. Im Jahr 2018 und 2019 als 1- oder 2- schürige Mähwiesen bewirtschaftete Flächen (ca. 10 ha) an den Alten Fischaschlingen in der KG Pischelsdorf, Gem. Götzendorf. Karte Naturschutzbund NÖ, co Land NÖ, BEV. http://atlas.noe.gv.at	15
Abbildung 4. Durch die Projektaktivitäten konnte eine zusammenhängende Wiesenfläche von 10 ha im Bereich Alte Fischaschlingen in der Gem. Pischelsdorf geschaffen werden. Foto G. Pfundner, 12.10.2018	16
Abbildung 5 und 6. Saatgut aus Handsammlung: links aus feuchtem und rechts aus trockenem Bereich der Spenderfläche. Foto G. Pfundner, 5.10.2018	17
Abbildung 7. Saatgut vom Mähbalken abgesammelt. Foto G. Pfundner, 5.10.2017.	18
Abbildung 8. Saatbettvorbereitung mit dem Rechen. Foto G. Pfundner, 5.10.2017.	18
Abbildung 9. Aufbringen des Samenmaterials. Foto G. Pfundner, 5.10.2017.	18
Abbildung 10. Leichtes Andrücken zum Schließen des Kontaktes zwischen Samenmaterial und Boden. Foto G. Pfundner, 5.10.2017.	19
Abbildung 11. Empfängerfläche für die Saatgutübertragung. Foto G. Pfundner, 5.10.2017.	19
Abbildung 12. Ausbringungsflächen des Saatguts (gelb) und Spenderfläche (hellblau). Karte NBNÖ. Kartengrundlagen NÖGIS, BEV	20
Abbildung 13. TeilnehmerInnen am Pflegeeinsatz an den Alten Fischaschlingen am 27.4.2019. Foto G. Pfundner	22
Abbildung 14. Händisches Ausziehen von Goldruten in Fläche 22. Foto G. Pfundner, 27.4.2019	22
Abbildung 15. Fläche 10 (links im Bild) mit Schilfdominierter Pfeifengrasbrache und Fläche 9 (Bildmitte) mit gehäckselter Feuchtwiesenbrache vor Beginn des Projektes. Foto G. Pfundner, 17.4.2016	23
Abbildung 16. Fläche 10 (links im Bild) mit noch deutlichem Schilfanteil und Fläche 9 (Bildmitte) im zweiten Projektjahr. Foto G. Pfundner, 8.6.2018	23
Abbildung 17. Ein Stock der Sibirischen Schwertlilie auf Fläche 10. Foto G. Pfundner	24
Abbildung 18. Fläche 22 mit Holzlagerplatz vor Beginn des Projektes. Foto G. Pfundner, 17.4.2016	24
Abbildung 19. Dichter Goldrutenbestand auf Fläche 22. Foto G. Pfundner, 28.4.2018	25
Abbildung 20. Blühaspekt von Fläche 22 im zweiten Jahr der Wiesenrückführung. Foto G. Pfundner, 8.6.2018 .	25
Abbildung 21. Fläche 22 nach dem Pflegeeinsatz am 27.4. 2019. Foto G. Pfundner	25
Abbildung 22. Folder Alte Fischa und Fischawiesen. S 1- 4.	27
Abbildung 23. Folder Alte Fischa und Fischawiesen. S 5 - 8.	27
Abbildung 24. Vorstellung des Infolders „Alte Fischa und Fischawiesen“ im Rahmen der Veranstaltung im Gemeindezentrum Götzendorf. Foto Gemeinde Götzendorf, 22.3.2019	28
Abbildung 25. Infotafel Alte Fischa und Fischawiesen. Foto G. Pfundner	28
Abbildung 26. Besucher des Vortrags im Gemeindesaal Götzendorf am 22.3.2019. Foto G. Pfundner	29
Abbildung 27. Presseaussendung zum Pflegeeinsatz Alte Fischaschlingen im Frühjahr 2018 (2 Seiten)	31
Abbildung 28. Presseaussendung zum Vortrag zu den Alten Fischaschlingen März 2019 (2 Seiten)	33
Abbildung 29. Presseaussendung zum Pflegeeinsatz Alte Fischaschlingen im Frühjahr 2019	34